

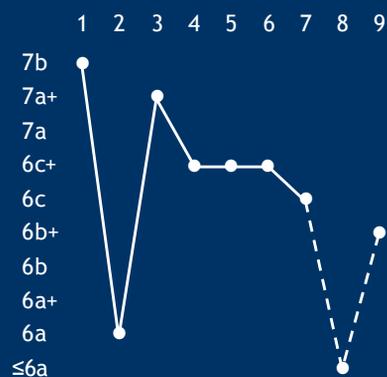


Die Hochkönig-Schwester vom "Zauberberg" im französischen Aravis

Diese Schönheit zählt zu den feinsten Routen in Österreich, vielleicht ist sie sogar die Miss Austria. Superlative wie Routen in der Verdonschlucht fallen einem ein oder eben der "Zauberberg" am Paroi de Gramusset im französischen Aravis-Gebiet (nicht weit von Chamonix). Beide Meisterwerke, hier von Hans Zlöbl, dort von Michel Piola, sind Routen in allerbestem Kalk mit vergleichbaren Schwierigkeiten, ähnlichem Charakter und etwa gleichem Alter. Sie sind eher kurz, aber bei der Anspannung, in der man sich

Opera Vertical

ED+, 7b(6c+), S2
S, 2350 m ü.M.



H.Zlöbl, S.Meissl,
S.Steinbacher (1995↑)
200(+80) Klm (850 Zhm)

Gesamteindruck ★★★★★

Kletteranteil 55%
Abwechslung ●●
Ambiente ●●●
Ausgesetztheit ●●●
Felsqualität ●●●
Steilheit |
Plaisir

in beiden Routen befindet, ist man darüber nicht wirklich traurig. Vorherrschend ist abwechslungsreiche, komplexe Wandkletterei, eher schwierig zum on sight klettern. Der Blick nach unten in dieser Wand, wenn man dem Zweiten beim Klettern zuschaut, ist atemberaubend und unvergesslich, ohne störende Bänder, die dieses exponierte Ambiente verhindern.

Nach dem etwas langen Zustieg geht es in der L1 gleich mit der Schlüssellänge los. Nach 10 Metern Einklettern wird es steil, die komplizierte, gut gesicherte Schlüsselpassage erreicht man dann mit aufgepumpten Unterarmen nach dem 6. Bohrhaken. Die leichtere und kurze L2 könnte man an die L1 anhängen (dann insgesamt 50 m). Schaut man nun nach oben, fühlt man sich wie in einer Riesenwand, fast wie an den Wendenstöcken. Die kommende L3 verlangt sehr gute Fußtechnik in einer leicht einliegenden rauen Wand mit kleinsten Griffen und Tritten. Nicht zu heiße Temperaturen und ein härterer Schuhgummi helfen vielleicht. Die L4 beginnt mit einem nach rechts ansteigenden, glücklicherweise gutmütigen Quergang bis zum ersten, weit entfernten Haken. Nach der anschließenden Schwierigkeit geht's über eine Rissspur mit großen Griffen zum Stand. In der L5 wurde am Ende ein neuer Haken gesetzt, mit dem man die abschließende Linksquerung etwas höher als früher und deutlich leichter klettern kann. Auch zu Beginn der L6 wurde ein zusätzlicher Haken gebohrt, der den ehemals weiten Abstand mit schwieriger Einhängeposition nun entschärft hat. In der großzügigen L7 (50 m) mit Riss- und Plattenkletterei kann man einen weiten Hakenabstand im oberen Teil mit einem Friend No.2 verkürzen. Am Ende der L7 bietet es sich an, durch 4-maliges Abseilen (4 x 45 m) schnell wieder zum Rucksackdepot zu kommen. Die Alternative ist noch 2 Seillängen zum Gipfel und in ca. 20 Minuten über den Normalweg absteigen.

Die Route ist nach Regen schnell wieder trocken. Weitere empfehlenswerte Routen an der Torsäule sind: "Zeit zum Atmen", "Walking to the Sky" und "Der wahre Kletterwahnsinn". Erwähnenswert ist der sehr gute Auswahlführer "Best of extrem" von R.Norcen und R.Kühberger in dem u.a. noch weitere Hochkönigrouten zu finden sind und als Gegensatz dazu das unzeitgemäße und auch noch fehlerhafte Topo in www.bergsteigen.at.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Arthurhaus (1500 m ü.M.) oberhalb von Mühlbach am Hochkönig. Von dort über den Hochkönigsteig in ca. 1:45 Std. zur Torsäule. Übernachtungsmöglichkeiten auf der Mitterfeldalm (ca. 20 Min. vom Parkplatz).

Routeneinstieg: Kurz bevor der Steig an einem großen Felsblock mit 5.000 m Markierung vorbeiführt rechts hoch zum Wandfuß. Den Einstieg mit einem Standhaken auf einem Absatz erreicht man über kurzes Schrofengelände.

Führer: Best of extrem | Band 1, Roland Norcen und Rudolf Kühberger, Panico Alpinverlag 2006



Opera Vertical an der Torsäule (AT)

Mehrseillängenrouten in den Alpen



SL7: 6b+, 7 BH

Am Anfang Riss, dann nach links in plattige Wand. Friend Nr. 2 für die Piazschuppe.

SL6: 6c+, 6 BH

Neuer, zusätzlicher Haken nach dem Stand.

SL5: 6c+, 7 BH

Weit zum 1. BH (6a). Schwierig zwischen 2. und 4. BH. Neuer, etwas höher gesetzter BH vor dem Stand zum Umgehen der schweren Kratzerstelle.

SL4: 6c+, 6 BH

Leichter Beginn der Rechtsquerung, dann Schwierigkeit am 2. Haken. Großgriffig zum Stand.

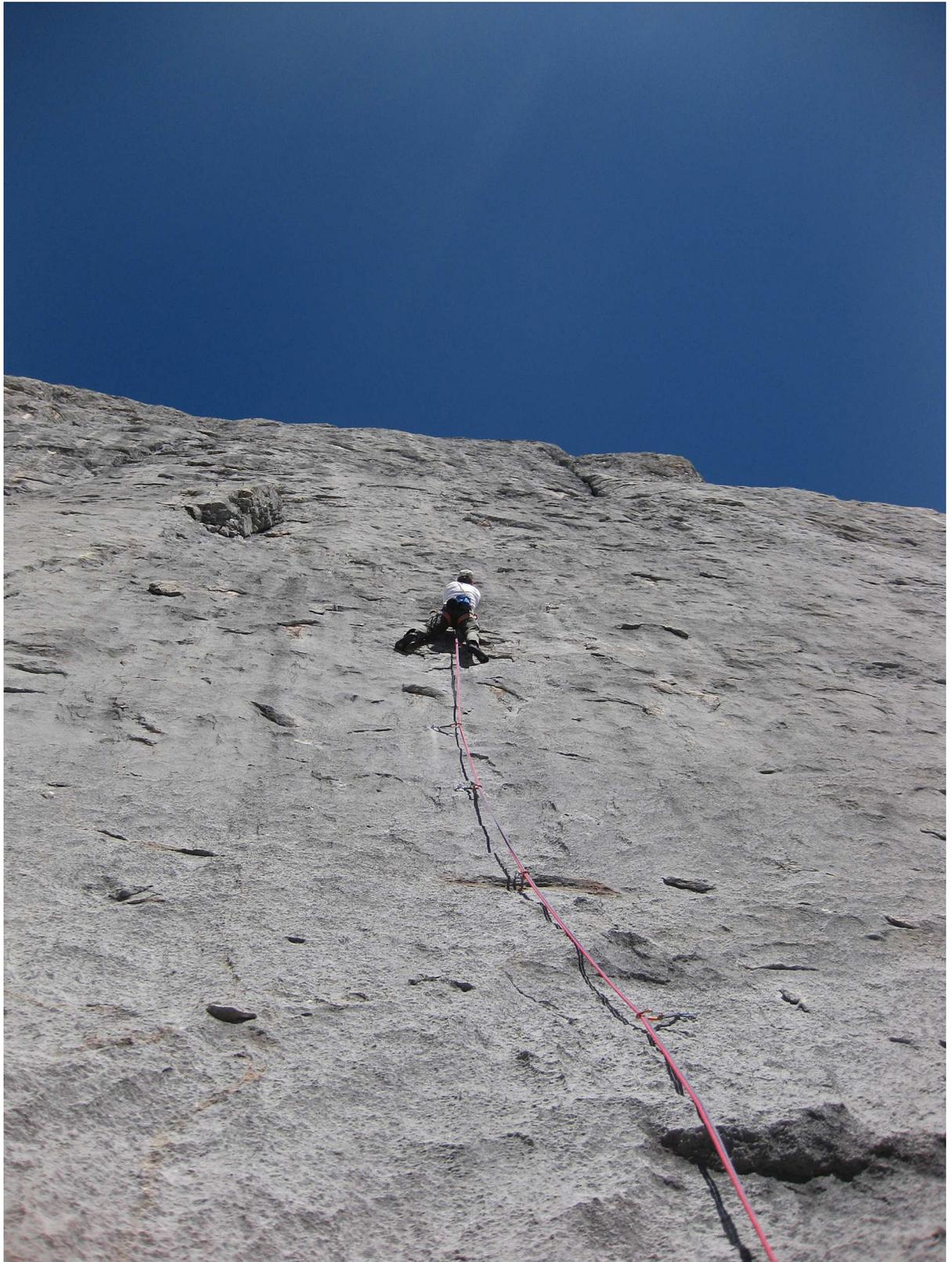
SL3: 7a+, 6 BH

Kleinste Griffe und Tritte ab dem 2. Haken.

SL2: 6a, 3 BH

SL1: 7b, 9 BH

Einstieg auf Absatz. Beginn der Schwierigkeiten nach der Piazschuppe. Steile, kleingriffige Wand mit komplizierter Schlüsselpassage im oberen Drittel.



Die L3 mit kleinsten Griffen und Tritten.



Opera Vertical an der Torsäule (AT)

Mehrseillängenrouten in den Alpen



Die großartige L1 vom Wandfuß aus gesehen.



Nach dem Rechtsquergang in der L4.



Die schwierige Passage in der L5.



Die L5 von oben gesehen.